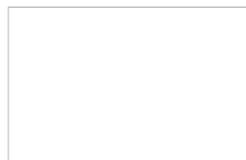




Dem Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn Herrn Johann Bernhard
Wiedeburg Hochfürstlich Sächsis. Weimarischen Kirchenrath,
der Mathematik ordentlichen Lehrer, des Hochfürstl. Convictorii
Hochbestallten Inspector Suchten bey dem schmerzlichen Absterben
Dero herzlich geliebten Ehegattin Der Hochedelgebohrnen Frauen Frauen
Margaretha Sophia Wiedeburgin geb. Schröterin Ihr ergebenes Beyleid in
nachstehender Ode zu eröffnen Zwey dem ganzen Wiedeburgischen Hause
höchstverpflichteste Diener und Vettern Johann Julius Palm, aus Hamburg
Hermann Just Wiedeburg, aus dem Braunsch. Jena, am 28sten Febr.
1748.

Jena

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





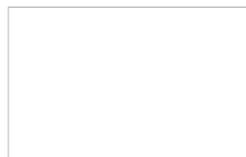
Palm, Johann Julius; Wiedeburg, Hermann Just

LP Q 4° I, 00033 (13,06)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00006815

urn:nbn:de:urmel-6f14db43-c214-47fa-8b77-1f7380511ecf8-00006114-13

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Dem
Hochwürdigem und Hochgelahrtem Herrn
H E R R N
Johann Bernhard Wiedeburg
Hochfürstl. Sächs. Weimarischen Kirchenrath, der Mathematik ordentlichen
öffentlichen Lehrer, des Hochfürstl. Convictorii Hochbestallten
Inspector

Suchten
bey dem schmerzlichen Absterben
Dero herzlichgeliebten Ehegattin

Der
HochEdelgebohrnen Frauen
F R A U E N
Margaretha Sophia
Wiedeburgin
geb. Schröterin

Ihr ergebenes Beyleid
in nachstehender Ode
zu eröffnen
Zwey
dem ganzen Wiedeburgischen Hause

höchstverpflichteste Diener
und Vettern
Johann Julius Palm, aus Hamburg
Hermann Just Wiedeburg, aus dem Braunschw.

Jena am 28sten Febr. 1748.

J E N A, gedruckt bey Johann Friedrich Schill.



Bodmer.

Der Weise, der Poet muß vor dem Menschen weichen;
Die menschliche Natur bricht bey so schweren Streichen
Mit aller Macht hervor!

Auf, singet sie, der Weiber Ehre!
Das Muster seltner Kinderzucht;
Die ist der Kinder milde Zügel
Vergebens zu erhalten sucht!
Auf, singt des Schicksals hartes Jügel,
Das Deinen Tod zu bald befahl,
Du, sonsten Wiedeburgs Vergnügen,
Und ist der Ursprung Seiner Qual!

Aa, singet ist Sein Hänkeringen,
Den Ausbruch seiner Färtlichkeit;
Und wenn die Töne würdig klingen,
So singt auch euer eignes Leid!
So ruft, so winkt uns Pflicht und Treue,
Die, glücklich, wenn sie Dir gefällt,
Uns willig in die matte Reihe
Vom Schmerz betroffener Freunde stellt!

Wir sehn Sie schon zu Grabe tragen,
Und folgen Ihrem Sarge nach,
Und mischen unsre treue Klagen
In Wiedeburgs gerechtes Ach!
Was hast Du nicht mit Ihr verlohren?
Und was begräbst Du igt mit Ihr?
Sie war zu Deiner Lust geboren,
Und diese Lust erhielt Sie Dir!

Dir hatte Sie Ihr ganzes Glücke
Und auch Ihr ganzes Herz geweiht!
In dem nur Dir gefällgen Blicke
War nichts als Huld und Freundlichkeit!
Ließ Dich ein arbeitsvoller Morgen
Und mancher schwere Tag nicht ruhn,
So kontst Du Abends doch die Sorgen
In Ihrem Schooße von Dir thun!

Dort steht die Frucht von Euren lieben,
Das Zeugniß Eurer Zärtlichkeit!
Dort weinen die gebeugten Sieben,
Und mehren ächzend noch Dein Leid!
Ihr Fleiß, sie weislich zu erziehen,
Ist nie der schwersten Müß entflohn;
Drum zeigt Ihr löbliches Bemühen
Sich auch in Ihrem Vorzug schon!

Du wahrer Abriß Ihrer Gaben!
Die ieder schon in Dir verehrt;
Du zeigst, was wir mit Ihr vergraben,
Und was Ihr Beyspiel Dich gelehrt!
In den Ihr nachgeschlagenen Söhnen
Zeigt sich Ihr Geist der Munterkeit,
Womit Sie oft Dein heimlich Stöhnen
Und den verborgnen Gram zerstreut!

Ihr Fleiß in häußlichen Geschäften,
Der Sie durch alle Winkel trieb,
Und bey den abgenommenen Kräften
Bey Ihr noch unverändert blieb;
Die Kunst, das Deine zu verwalten,
Auf Deinen Nutz bedacht zu seyn,
Kurz, Ihre Klugheit, Hauß zu halten,
War liebenswerth und ungemein!

Von reiner Andacht eingenommen,
Erhub Sie oft die heilige Hand;
Unähnlich heuchlerischen Frommen,
Die, nur vom Eigennutz entbrannt,
Rühn für des Höchsten Nutzlis treten!
Ihr Herz war redlich ohne Zwang,
Wenn Sie Dein Wohl mit brünstigen Beten
Der Allmacht aus den Händen rang!

So andachtsvoll war auch Ihr Ende!
So gieng Ihr edler Geist zur Ruh!
So hub Sie noch die schwachen Hände,
Und segnend winkte Sie Dir zu!
Dein Klagen hält Sie nicht zurücke,
Sie rühren Ihren Geist nicht mehr;
Du gönnst Ihr doch ein dauerhaft Glück,
So wünsch Ihr keine Wiederkehr!

Die Weisheit wird Dich nicht verlassen,
Sie stärkt Dich und Dein Christenthum!
Lehrt dieses, sich im Kummer fassen,
So such in iener Deinen Ruhm!
Gieb auch den Deinen Großmuthsproben,
Wenn Sie Ihr Schmerz zu weit verführet;
Zeig Ihnen, welch ein Glanz dort oben
Die ist verklärte Mutter ziert!

Durch Blut und Gütigkeit verpflichtet,
Wodurch Sie täglich uns gewann,
Wird Ihr dis Denkmal aufgerichtet;
Vielleicht nimmst Du es gütig an!
O könnte Sie dis Lied erheben,
Wie es die Dankbarkeit begehrt!
In unserm Herzen soll Sie leben,
So lange man die Tugend ehrt!

